

fen ist für Gewalt, Rechtsradikalismus und Ausländerfeindlichkeit. Äußerungen namhafter BRD-Politiker, die auf eine Rechtfertigung der Verbrechen des Hitlerfaschismus abzielen, sprechen für sich. Abgeordnetenmandate für Neofaschisten in BRD-Ländern und selbst im EG-Parlament kennzeichnen die jüngste Entwicklung. Hoch im Kurs stehen in der BRD Nazi-Computerspiele, mit denen Rassismus und Judenpogrome verherrlicht werden. Altnazis haben so viel Einfluß und Macht, um belastende Dokumente verschwinden zu lassen.³

Rauschgiftkriminalität

„Wachsende Rauschgiftgefahr besorgniserregend“, heißt es wiederum im „Bulletin“. Eine Zunahme um 13,5 Prozent, auf 84 998 Fälle wird nachgewiesen. Damit setzte sich der auch langfristig extrem starke Anstieg beschleunigt fort (vgl. Tabelle 2).

Allein während der letzten zehn Jahre hat sich die registrierte Rauschgiftkriminalität verdoppelt. Langzeitig betrachtet, ist sie auf das Sechzigfache angestiegen, wie folgende Übersicht zeigt:

Jahr	Fälle	Häufigkeitszahl
1967	1 349	2,3
1968	1 891	3,1
1977	39 089	63,7
1978	42 878	69,9
1985	60 941	99,9
1986	68 694	112,5
1987	74 894	122,5
1988	84 998	(Angabe fehlt)

Der Bericht weist eine weitere starke Zunahme der Heroin- und Kokainfälle aus. Dementsprechend haben auch die Sicherstellungsmengen an Rauschgift erheblich zugenommen. Im Jahre 1988 wurden 537 kg Heroin, 496 kg Kokain und 11 350 kg Cannabis sichergestellt. Mehr als eine Tonne harter Drogen wurde 1988 in der BRD beschlagnahmt.

Bei den Drogentoten zeigte sich in den letzten Jahren eine ansteigende Tendenz. Waren es im Jahre 1973 noch 106 Drogentote, so stieg die Zahl 1988 auf 670 an.^{9 10} Für die vergangenen 15 Jahre wurden der Polizei insgesamt ca. 6 000 Drogentote bekannt.

Im „Bulletin“ wird konstatiert: „Die Rauschgiftsituation in der Bundesrepublik Deutschland hat 1988 mit einem neuen Höchststand an Drogentoten, sprunghaft angestiegenen Sicherstellungen bei harten Drogen und hohen Zuwachsraten bei den erkannten Erstkonsumenten eine alarmierende Dimension erreicht.“ Beklagt wird „ein enormer Angebotsdruck der internationalen Rauschgift Händlerorganisationen auf den gesamten europäischen Markt und die Bundesrepublik Deutschland“.

Weiter heißt es im „Bulletin“: „Die Zahl der Konsumenten harter Drogen in der BRD wird auf 80 000 bis 100 000 Personen geschätzt, die ihren immensen Geldbedarf ganz überwiegend nur durch Straftaten decken können:

- Um ihren Drogenkonsum zu finanzieren, handeln sie oft selbst mit Rauschgift, schaffen sich neue Abnehmerkreise und werden so zu einem gefährlichen Multiplikator der Sucht.
- Häufig decken sie ihren Finanzbedarf durch Beschaffungskriminalität, die auf Hunderttausende von Straftaten jährlich geschätzt wird, vom Ladendiebstahl und Wohnungseinbruch bis hin zum Raub und anderen schweren Delikten.
- Durch ihr Verlangen nach Rauschgift sorgen sie letztlich für die entscheidende Nachfrage, die wiederum den gesamten Kreislauf des Rauschgift Handels von der Produktion bis zur Endverteilung in Gang setzt, wobei skrupellose kriminelle Geschäftemacher mit dem Elend, das Drogenabhängige über sich und andere bringen, ungeheure Summen erwirtschaften.

Die vorliegenden Erkenntnisse zeigen die Notwendigkeit, die Rauschgiftkriminalität mit allen möglichen rechtsstaatlichen Mitteln zu bekämpfen. Es bedarf einer Vielzahl aufeinander abgestimmter nationaler und internationaler Maßnah-

men zur Verhinderung der Drogengefahr und zur Reduzierung der Nachfrage.“

Wie stets in der offiziellen Berichterstattung in der BRD hütet man sich dort wohlweislich, die eigentlichen Gründe für die massenhafte Nachfrage nach Rauschgift, für die Flucht in eine „Traumwelt“ auch nur anzudeuten — man müßte sonst auf die mangelnde Gewährleistung elementarer Menschenrechte in der „Zwei-Drittel-Gesellschaft“ zu sprechen kommen. Die soziale Degradation und Perspektivlosigkeit, die in der BRD ein Drittel der Bürger infolge Massenarbeitslosigkeit, Berufsverbotspraxis, Wohnungselend, Bildungsnotstand und Mangel an sozialer Fürsorge erfaßt hat, ist der wesentlichste Grund für wachsende Nachfrage nach Rauschgift.

Mehrfach Täter und organisierte Kriminalität

Für das Tatverdächtigen-Bild der BRD-Kriminalstatistik 1988 ist charakteristisch, daß der Anteil der Mehrfach Täter sehr hoch ist und leicht ansteigt. Auf Personen, die bereits im Zusammenhang mit einer gleichartigen oder anderen Straftat als tatverdächtig in Erscheinung getreten waren, entfiel ein Anteil von 54,8 Prozent (1987 = 53,7 Prozent). Bei verschiedenen Straftatengruppen dominieren die Mehrfach Täter eindeutig (Tabelle 5).

	Anteil der Mehrfach Täter			
	Fälle		in Prozent	
	1988	1987	1988	1987
„Schwerer“ Diebstahl	219 630	223 929	82,3	80,8
— von Kraftfahrzeugen	13 551	14 741	82,0	84,9
— aus Kraftfahrzeugen	93 070	96 583	88,0	87,0
Gewaltkriminalität	47 032	45 578	64,7	62,1
— Mord	493	536	58,8	61,2
— Raubmord	68	91	81,9	81,3
— Vergewaltigung durch Gruppen	2 505	2 402	66,9	63,9
— Raub	11 029	10 421	82,0	78,0
Rauschgiftkriminalität	55 992	50 340	69,8	67,8
— Allgemeine Verstöße nach § 29 Betäubungsmittelgesetz mit Heroin	13 186	9 702	83,1	83,0
— Direkte Betäubungsmittel-Beschaffungsdelikte	3 032	2 740	84,6	79,6

Über die organisierte Kriminalität heißt es im „Bulletin“: „Zur Entwicklung der organisierten Kriminalität insgesamt kann die Polizeiliche Kriminalstatistik 1988 nach den ihr zugrunde liegenden Erfassungskriterien keine konkreten Aussagen machen. Die polizeiliche Ermittlungspraxis zeigt aber, daß sich organisierte Kriminalität in den vergangenen Jahren auch in der Bundesrepublik Deutschland ausgebreitet hat. Zwar ist sie nicht mit der Mafia oder Cosa Nostra zu vergleichen, aber die von ihr ausgehende kriminelle Energie und Gefahr darf nicht unterschätzt werden. Der illegale Rauschgift-handel, Zuhälterei und Schutzgelderpressung, die Herstellung und Verbreitung von Falschgeld oder der illegale Waffenhandel sind ihr bevorzugtes Betätigungsfeld. Aber auch -Eigentumskriminalität und Hehlerei sowie bestimmte Formen der Wirtschaftskriminalität, z. B. Euroscheckdelinquenz und illegaler Arbeitnehmerverleih, werden organisiert und zunehmend professionell begangen. Gewalthandlungen gegen Sachen und Personen bis hin zu Mord und Totschlag sind nichts Ungewöhnliches.“

ff. ff.

⁹ ND vom 23. Februar 1988, S. 5.

¹⁰ Vgl. auch die Statistik in NJ 1988, Heft 7, S. 287, rechte Spalte.